

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Erinnerung an einen (Abessinien-)Kämpfer



Noe Spögler

geb.
11. Jänner 1911
gest.
7. Dezember 2005

Noe Spögler wurde am 11. Jänner 1911 als Sohn des Jakob Spögler (Hofer in Niederwangen, 1868 - 1952) und der Maria Gänsbacher (Tögg-Tochter, 1874 - 1916) geboren und hatte neun ältere Geschwister:

Jakob (Spögler-Joggl in Sarnthein, 1898 - 1984), Maria (verh. Mair, Stoanangerlin, 1899 - 1982), Anna (verh. Locher, Haselbrunnern, 1900 - 1970), Josef (Martetaler, 1901 - 1986), Klara (verh. Klenzl, Mair am Grafen, 1903 - 1975), Magdalena (verh. Hofer, Premstallerin, 1904 - 1992), Notburga (verh. Heiss, Ahnerin, 1905 - 1946), Alois (Vater von Spögler Luis/Sarnner Möbel, 1907 - 1945, gestorben im Krieg in Oberschlesien) und Eduard (Vater von „Lodn-Hans“, 1908 - 1944, gefallen beim berühmten Massaker in der Via Rasella in Rom).

Noe verbrachte seine früheste Kindheit am elterlichen Hoferhof in Niederwangen. Dann aber begann für ihn ein wahrer Lebenskampf. Sein Vater verkaufte den Hof und Noe kam mit seinen Geschwistern zum Obersalmbergerhof in Vormeswald. Noes Vater musste in den Krieg, die Mutter starb 1916. Als nach dem Krieg die „Obersalmbergbuben“ heimkehrten, war für Noe und seine Geschwister kein Platz mehr und sie verteilten sich in alle Windrichtungen. Noe kam zum Jöchler nach Windlahn, wo er



Noe Spögler als Soldat im Abessinien-Krieg. Die Aufnahme wurde am 16. Oktober 1935 gemacht.

auch die Volksschule besuchte. Nach der Schule diente er als Knecht auf verschiedenen Bauernhöfen, ehe er seinen Militärdienst ableisten musste.

Kurze Zeit später wurde Noe abermals zu einer militärischen Übung einberufen, in Wirklichkeit war es die Vorbereitung auf den Abessinienkrieg, in den er Anfang Oktober 1935 ziehen musste. Er war einer von vielen Südtirolern und mehreren Sarnnern (so wie beispielsweise Alois Stofner, Hugo/Engelberg oder Johann Gross, Lutz-Hansl, beide ebenfalls Jahrgang 1911, 1912 und 1913, die in diesen unheilvollen Krieg ziehen mussten. Noe wurde den Scharfschützen zugeteilt und musste bis zum Spätsommer 1937 im fernen

und heißen Afrika ausharren. Im Februar 1939 vermählte sich Noe mit Anna Kemenater, einer Oberst-Tochter auf Glern (1907 - 2002) und gründete mit ihr eine ansehnliche Familie. Die Ehe war nämlich mit acht Kindern gesegnet: Josef (geb. 1939, wohnhaft in der Fraktion Dick 35), August (geb. 1940, wohnhaft in Nordheim 7), Anna (verh. Nussbaumer, geb. 1941, wohnhaft in Steet/Tennacker), Katharina (verh. Geiser, geb. 1943, wohnhaft in Montan), Elisabeth (verh. Weissenegger, geb. 1946, wohnhaft in Seis), Maria (verh. Tirlir, geb. 1948, wohnhaft in Seis), Alois Heinrich (geb. 1949, wohnhaft im Kellerburgweg 17) und Rosa (verh. Murr, wohnhaft in der Rohrerstraße 30).

Bis 1954 wohnte Noe mit seiner Familie beim „Eschbaum“ in Sarnthein, ehe er als Pächter auf den Siebenfahrerhof in Niederwangen übersiedelte, wo er schon vorher die verschiedensten Arbeiten, vor allem aber Holz- und Waldarbeiten verrichtet hatte. 1967 baute er das Haus in der Fraktion Dick, in dem er bis zu seinem Tod gelebt hat und das von seinem Sohn Josef bewohnt wird. Allerdings arbeitete er - bis zur Pensionierung - weiterhin auf dem Siebenfahrerhof.

Noe Spögler war ein gütiger, besonnener Mensch und ein in der Öffentlichkeit angesehener Mann. Von 1960 bis 1969 saß er im Sarnntaler Gemeinderat, vor allem aber war er gefragt als Streitschlichter.

Mittlerweile hat er seinen Lebenskampf ausgekämpft und wird himmlische Freuden als Belohnung in Empfang nehmen dürfen.